



**Gerhard Noll,
Reha-Berater (Team Reha/SB 16) der Agentur für Arbeit Ludwigshafen:**

„Maßnahmen der deutschen Arbeitsverwaltung zur Eingliederung von behinderten Menschen“

Zahlen aus 2013

Arbeitslose Schwerbehinderte in Deutschland: ca 180.000
Arbeitslose Schwerbehinderte in Rheinland-Pfalz ca 8.700
Darunter in der Altersgruppe 18-25 ca 330
in der Altersgruppe 25-55 ca 5.000
in der Altersgruppe über 55 Jahr ca 3.400

Organisation

Die Arbeitsverwaltung trägt dem besonderen Unterstützungsbedarf der Personengruppe der Menschen mit Behinderung Rechnung, indem diese in spezialisierten **Reha-Teams** betreut wird.

In diesen Teams sind **Vermittlungs- und Beratungsfachkräfte** sowie die **fachspezifische Sachbearbeitung** gebündelt.
In der Beratung wird unterschieden zwischen **Erst- und Wiedereingliederung**.
Die Vermittlung differenziert zwischen **Vermittlung in Ausbildung und in Arbeit**.

Grundsatz

„So normal wie möglich, so speziell wie nötig.“

In der Regel wird im Bereich der **Beratung** nach dem Prinzip verfahren:
„Erst qualifizieren, dann platzieren“.

Bei der **Unterstützten Beschäftigung** ist es genau umgekehrt:
„Erst platzieren, dann qualifizieren.“

Beratungskonzept:

Standortbestimmung
Stärken- / Schwächenanalysen
Beschreibung der Handlungsbedarfe
Entwicklung von Handlungsstrategien
Frühzeitige Identifizierung eines möglichen Hilfebedarfs



Erst- und Folgeberatung in Schulen (Förderschulen, Schwerpunktschulen, Berufsbildende Schulen)
Diagnostik (Amtsärztliche Begutachtung, Berufspsychologische Begutachtung, Technischer Berater)
Frühzeitige Einschaltung des Reha-Beraters z.B. durch die Vermittlungsfachkräfte der AA oder Jobcenter

Neigungs- und eignungsgemäße Hilfe auf möglichst hohem Niveau.

Unterstützung beim Erwerb einer tragfähigen schulischen Basis (BerEb)
Unterstützung bei der sozial-emotionalen Entwicklung (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Aktivierungshilfen für Jüngere...)
Unterstützung bei der Erarbeitung eines geeigneten Berufsziels (Praktika, Arbeitserprobung, Berufsfindung...)

Vernetzung aller Nahtstellen: Schule - Ausbildung - Arbeit.

Beratungsangebot in den Schulen,
Kontakt zu Lehrern, Erziehungsberechtigten und ggf Jugendämtern
Unterstützung durch Berufseinstiegsbegleiter, Übergang Schule-Beruf, Jobfux...
Kontakt mit Praktikums- und Ausbildungsbetrieben
Kontakt mit Integrationsfachdiensten
Kontakt mit Bildungsträgern
Kontakt mit Arbeitgebern (Arbeitgeberservice)

Maßnahmen für Jugendliche am Übergang von Schule in die Berufswelt (Ausbildung)

- Berufsberatung
- Berufsorientierung
- Berufseinstiegsbegleitung und ÜSB
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
- Einstiegsqualifizierung
- Vermittlung in Ausbildung
- Ausbildungszuschuss
- Technische Hilfen
- Ausbildungsbegleitende Hilfen / Assistierte Ausbildung/
- Betreute betriebliche Ausbildung / Kooperative Ausbildung
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (u.a. BBW)
- Theoriereduzierte Ausbildungen
- Nachteilsausgleich



Maßnahmen für Jugendliche am Übergang von Ausbildung in Arbeit

- Nachgehende Betreuung durch die Bildungsträger
- Zusammenarbeit mit Integrationsfachdiensten
- Betriebliche Praktika
- Zusatzqualifikation
- Probebeschäftigung
- Eingliederungszuschuss
- Technische Arbeitshilfen
- Aktivierungshilfen

Sonstige Maßnahmen mit Ziel Übergang in Arbeit

- **Unterstützte Beschäftigung**
- Finanzielle Vermittlungshilfen mit Zielrichtung Helfermarkt
- Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich in einer WFBM

Unterstützte Beschäftigung (Individuelle betriebliche Qualifizierung: InbeQ)

Zielsetzung ist die Durchführung der **individuellen betrieblichen Qualifizierung** für behinderte Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf im Rahmen der UB nach § 38a Abs. 2 SGB IX.

Ziel ist, ein unter Berücksichtigung der Fähigkeiten behinderungsgerechtes, sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis zu begründen.

Die Maßnahmedurchführung folgt dem **Grundsatz „Erst platzieren, dann qualifizieren“**.

Zielgruppe sind behinderte Menschen mit einem Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, für die eine Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit anderen Teilhabeleistungen, insbesondere Leistungen zur Berufsvorbereitung und Berufsausbildung bzw. Weiterbildung nicht möglich erscheint.

Zur Zielgruppe gehören insbesondere

- o lernbehinderte **Menschen im Grenzbereich zur geistigen Behinderung**,
- o geistig behinderte Menschen im **Grenzbereich zur Lernbehinderung**,
- o behinderte Menschen mit nachhaltigen **psychischen Störungen** und / oder Verhaltensauffälligkeiten (nicht im Akutstadium).

Maßnahmestruktur und -inhalt

Die UB umfasst drei Phasen mit folgender Zielsetzung:

Auf Basis des identifizierten, besonderen Unterstützungsbedarfs:



Akquise grundsätzlich geeigneter Qualifizierungsplätze und betriebliche Erprobung zur Platzierung des Teilnehmers im Betrieb

(Orientierungsphase)

Unterstützte Einarbeitung und Qualifizierung auf dem individuell am besten geeigneten Platz, der eine berufliche Perspektive bietet

(Qualifizierungsphase)

Festigung im betrieblichen Alltag zur Realisierung einer dauerhaften Beschäftigung im Betrieb

(Stabilisierungsphase)

Das Vermitteln von **berufsübergreifenden Lerninhalten** und **Schlüsselqualifikationen** sowie **Aktivitäten zur Weiterentwicklung** der Persönlichkeit sind wesentlicher Inhalt von InbeQ.

Ziel in der **Orientierungsphase** ist eine möglichst **frühzeitige Erprobung des Teilnehmers im Betrieb**, die grundsätzlich innerhalb der ersten 8 Wochen der InbeQ erfolgt. Kann bis zum Abschluss dieser Phase der Teilnehmer nicht betrieblich erprobt werden und auf einem geeigneten Qualifizierungsplatz einmünden, endet die Teilnahme.

Der Teilnehmer wird individuell in allen Phasen durch den **Qualifizierungstrainer** unterstützt und begleitet. Der Qualifizierungstrainer ist verantwortlich für die Einarbeitung und Vermittlung von beruflichen Kenntnissen an einem geeigneten, betrieblichen Qualifizierungsplatz, die Vermittlung von berufsübergreifenden Kenntnissen sowie Maßnahmen bzw. Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit und Förderung von Schlüsselqualifikationen. Zur Vermittlung von Kenntnissen außerhalb der betrieblichen Qualifizierung führt der Auftragnehmer **Projekttag** in seinen Räumlichkeiten durch.

Tragende Grundlage für eine erfolgreiche Durchführung von InbeQ ist eine möglichst gewachsene / gefestigte Vernetzung des Auftragnehmers mit der Arbeitgeberschaft der Region und seine Einbindung in die für den Übergang insbesondere aus Förderschulen in Beschäftigung wichtigen Netzwerke. Auf der Grundlage von „Akzeptanz auf Augenhöhe“ nutzt der Auftragnehmer diese Netzwerkeinbindung als Forum zur Überzeugungsarbeit für das Konzept UB, zur Einführung von UB in der Region und zur Akquise von geeigneten Qualifizierungsplätzen.

Der **Personalschlüssel** beträgt 1 **Qualifizierungstrainer** zu 5 Teilnehmern

Die **Dauer** der einzelnen Phasen ist grundsätzlich nicht festgelegt und orientiert sich an den Erfordernissen zur erfolgreichen Umsetzung der InbeQ.

Die individuelle Verweildauer des Teilnehmers beträgt grundsätzlich **bis zu 24 Monate**.



Die Teilnahme kann um bis zu 12 Monate verlängert werden, wenn auf Grund der Art oder Schwere der Behinderung der gewünschte nachhaltige Qualifizierungserfolg im Einzelfall nicht anders erreicht werden kann und hinreichend gewährleistet ist, dass eine weitere Qualifizierung zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung führt.

(Die ausgewiesenen Daten und Fakten wurden vom Referenten am 16.4.2015 anlässlich der Fachtagung "Fördermaßnahmen zum Arbeitsmarkteinstieg für benachteiligte und behinderte Menschen" vorgestellt. Die Fachtagung fand anlässlich des Projekttreffens in Speyer der LEONARDO DA VINCI Partnerschaft „Supported Employment“ statt. Die Partnerschaft dankt Herrn Gerhard Noll ausdrücklich für die profunde Zusammenstellung und intensive Vorstellung der Daten sowie für seinen aktiven Beitrag als Sprecher zum Erfolg der Fachtagung.

Weitere Informationen finden sich hier:

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/MenschenmitBehinderung/Rehabilitanden/index.htm>.)